

Mikro-Präzision anstelle Turnen

Führung durch die IWC Manufaktur Schaffhausen am Donnerstag 24. Februar

Mehrzweckhalle durch Kindersportwochen besetzt: kein Turnen. Zum Ersatz erlebten die Seniorenturner eine hochstehende Führung am Donnerstag 24. Februar in einer der weltbesten Uhrenmanufakturen.

Die Geschichte der IWC-Manufaktur

Zwei charmante Damen haben uns begrüsst und uns mit einem unterhaltsamen Film vorgeführt wie im Gründungsjahr 1868 der Amerikaner F.A. Jones in die Schweiz übersiedelte. Sein Ziel: die modernen Produktionsmethoden seines Landes mit der Handwerkskunst von Schweizer Uhrmachern zu vereinen. Dies gelang ihm zuerst mit 100 Mitarbeitern im Segment der Taschenuhren. Heute nach über 150 Jahren beschäftigt die Firma 1200 Mitarbeiter, davon allein 800 in Schaffhausen. Die wohl bekannteste Komplikation, von Kurt Klaus entwickelt, ist der ewige Kalender. Sein ausgefeiltes mechanisches Programm erkennt selbständig die unterschiedlichen Monatslängen und berücksichtigt automatisch auch die Schaltjahre. Ein wahres Wunderwerk. Auch im Bereich Gehäusematerialien geht IWC fortschrittliche Wege und ist Pionier in der Verarbeitung von Titan und Keramik. Seit dem Jahr 2000 gehört die IWC zum Richemont Konzern, wird aber unabhängig und eigenständig geführt.

Führung

Wir 19 Teilnehmer bekamen beim Rundgang perfekte Erklärungen. Durch eine Glasscheibe getrennt konnten wir mitverfolgen, wie einzelne Teile in einem Uhrwerk montiert werden. Alle Mitarbeiter arbeiten in speziellen Anzügen, mit Vergrößerungslupen vor den Augen. Man kann sich kaum vorstellen, wie klein die einzelnen Teile sind, man sieht diese kaum von bloßem Auge. Dann die Montage von Hand, z.Teil mit Bohrmaschine, unglaublich wie genau da gearbeitet wird. Die meisten Teile, Sekundenzeiger, Zahnräder: praktisch alles im Mikrometer-Bereich. Und eine volle Armbanduhr umfasst total ca. 250 Einzelteile. Und jeder Mitarbeiter benötigt ca. 100 verschiedene Werkzeuge, die nur er allein benützt. Der Zusammenbau am Schluss wird in ca. fünf Arbeitsgängen gemacht, wobei jeder Arbeitsgang ca. 20 einzelne Schritte beinhaltet. Die Endkontrolle dauert ca. weitere zehn Tage mit Schütteln, Bewegen, Wasserdichtetest etc. Erst dann kommt eine fertige Uhr in den Verkauf. Sehr interessant auch, dass IWC Ersatzteile retour bis zum Jahre 1875 liefern kann. Wer das alles gesehen hat, dem darf IWC sagen, jede unserer Uhren ist ihren Preis wert, und wird von Generation zu Generation weitergegeben.



Mittagessen

Nach gut 2,5 Stunden voll neuen Ideen und Eindrücken verließen die Turner hocherfreut die Manufaktur, und begaben sich zum Mittagessen ins nahe gelegene Restaurant Güter Hof. Organisator Jürg Bahnmüller, immer für eine Überraschung gut, bestellte einen tollen Apéro, damit das neue Wissen bei einem feinen Glas ausgetauscht werden konnte. Anschließend charmante Bedienung durch kompetentes Personal. Das Essen: vorzüglich. Die Kameradschaft ist einfach bei den Seniorenturnern eine einmalige Sache. Man versteht sich, diskutiert über Erlebtes, und an diesem Tag ebenfalls auch noch über die bevorstehenden Stadtratswahlen. Wer

muss über die Klinge springen? Wir werden sehen. Die SBB führte uns dann wieder retour nach Wallisellen. So sieht man, die Seniorenturner Wallisellen nutzen jeden Donnerstag die Zeit, auch wenn die Mehrzweckhalle, wie eingangs erwähnt, mal besetzt ist.

www.senioren-turnen.ch

Jürg Bahnmüller